



EGBW-Strategiepapier über arbeitsbedingten Stress

Der EGBW-Konferenz, der Regionalkonferenz der Bildungsinternationalen, die vom 26. – 28. November 2012 in Budapest tagt, zur Annahme durch den EGBW-Ausschuss vorgelegt, verabschiedet am 27. November 2012

Psychosoziale Risiken, wie etwa arbeitsbedingter Stress, beeinflussen immer mehr die Gesundheit und das Wohlbefinden von Lehrern. Die Hauptgründe für die Zunahme stressbedingter Erkrankungen sind steigende Arbeitsbelastung, schlechte Arbeitsorganisation, längere Arbeitszeiten, mangelnde Kontrolle und Selbstbestimmung bei der Arbeit, schlechte Beziehung zu den Kollegen, zunehmende Gewalt durch Schüler, Eltern und Dritte und mangelnde Arbeitsplatzstabilität und -sicherheit.

Auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene wurde arbeitsbedingter Stress als Anliegen anerkannt, das sowohl für Arbeitgeber als auch für die Beschäftigten sehr wichtig ist. Lehrkräfte gehören zu denjenigen, die am meisten von arbeitsbedingtem Stress betroffen sind. Der Bildungssektor ist mit den Folgen der Wirtschaftskrise und gleichzeitig auch mit dem Mangel an Vision und Mut der politischen Entscheidungsträger konfrontiert. Bildung als Kerninvestition in die Zukunft Europas muss deshalb wieder zu einem zentralen Teil der Lösung für die Wirtschaftskrise werden.

Schulen als Arbeitsplatz für Lehrer und Bildungseinrichtungen für junge Schüler und Studenten sollten sichere, gesunde und dem Lehren und Lernen förderliche Orte sein. Stress kann nicht nur für die Lehrkräfte schädlich sein, sondern kann auch den Schülern schaden und die Qualität und Effizienz der Bildung aufs Spiel setzen.

Ausgehend von der europäischen Rahmenvereinbarung der Sozialpartner über arbeitsbedingten Stress¹, der europäischen Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz² und damit verbundener europäischer³ und einzelstaatlicher Gesetzgebung verweist das EGBW insbesondere auf die gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber, in Bezug auf Prävention und Abbau von arbeitsbedingtem Stress und besonders auch auf die Schritte, die für eine angemessene Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz erforderlich sind, aktiv zu werden. Die Arbeitgeber sollten die Beschäftigten und/oder deren VertreterInnen konsultieren und sie in alle Fragen, die mit

¹ Europäische Rahmenvereinbarung der Sozialpartner über arbeitsbedingten Stress, EGBW-UNICE-CEEP/UEAPME, 2004, http://www.etuc.org/IMG/pdf_Framework_agreement_on_work-related_stress_EN.pdf.

² Richtlinie 89/391/EWG des Rates vom 12. Juni 1989 über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit, Amtsblatt L 183, 29.06.1989 SS. 0001 – 0008, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31989L0391:EN:HTML>.

³ Richtlinie 93/104/EG des Rates vom 23. November 1993 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung, Amtsblatt L 307, 13.12.1993 SS. 0018 – 0024, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31993L0104:EN:HTML>;

Richtlinie 2003/88/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. November 2003 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung, Amtsblatt L 299, 18.11.2003 SS. 0009 – 0019, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32003L0088:EN:HTML>;

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Die Arbeitsplatzqualität verbessern und die Arbeitsproduktivität steigern: Gemeinschaftsstrategie 2007-2012 für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, COM(2007) 62 final, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0062:FIN:en:PDF>.



Förderung der Bildung im öffentlichen Sektor im Zeitalter der Sparpolitik

Sicherheit und Gesundheitsschutz zu tun haben, einbeziehen. Eine Gefährdungsbeurteilung, in die die Beschäftigten einbezogen werden, ist das sinnvollste Verfahren, um eine potenzielle Gefährdung aller Beschäftigter am Arbeitsplatz erkennen zu können. Folglich wird ein entsprechendes gemeinsames Handeln der Arbeitgeber im Bildungswesen und der Lehrkräfte und/oder deren VertreterInnen dazu führen, dass Stress von Lehrern verhütet, verringert und ausgemerzt werden kann.

In Anbetracht der Ergebnisse seiner europaweiten Einschätzung und Evaluation der Auswirkungen psychosozialer Risiken auf Lehrer am Arbeitsplatz werden das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen die Umsetzung des EGBW-Aktionsplans⁴ sowie die europäische Rahmenvereinbarung der Sozialpartner über arbeitsbedingten Stress auch weiterhin unterstützen, indem sie den Austausch guter Praktiken im Bildungswesen fördern und diese Praktiken unter den Mitgliedsorganisationen/Mitgliedern verbreiten.

Um Schülern und Lehrern eine gute Arbeitsumgebung und Wohlbefinden gewährleisten zu können, versuchen das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen eine Verbesserung der Politik der einzelnen Staaten und der einzelstaatlichen Gesetzgebungen auf dem Gebiet der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes und insbesondere des arbeitsbedingten Stresses durchzusetzen. Dies beinhaltet auch Information über und Sensibilisierung für die mit arbeitsbedingtem Stress verbundenen Risiken für Lehrer und insbesondere die Konsequenzen im Falle eines unterlassenen Handelns. Es beinhaltet auch, einzelstaatliche Regierungen, lokale Behörden und andere Arbeitgeber im Bildungsbereich an ihre Pflichten im Hinblick auf die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Bekämpfung von Stress am Arbeitsplatz zu ergreifen, zu erinnern.

Mit dem Ziel, arbeitsbedingtem Stress einen höheren Stellenwert in der europäischen und in den nationalen Agenden einzuräumen, werden das EGBW und seine Mitgliedsorganisationen auch weiterhin die Ergebnisse der Entscheidungsprozesse auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene, wie etwa die Strategie für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz der Europäischen Kommission und damit zusammenhängende Politiken und Gesetzesmaßnahmen verfolgen und überwachen. Dazu gehört auch die Aushandlung spezifischer und gemeinsamer Richtlinien mit den Arbeitgebern im Bildungsbereich auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene über die Umsetzung der Rahmenvereinbarung der europäischen Sozialpartner und die Verhütung von arbeitsbedingtem Stress sowie die weitere Förderung des Themas arbeitsbedingter Stress als vorrangiges Anliegen im sektoralen europäischen Sozialen Dialog Bildung.

Die EGBW-Mitgliedsorganisationen engagieren sich für die Umsetzung dieses Strategiepapiers in Einklang mit den Verfahren und Praktiken in ihren Ländern und werden dem EGBW-Ausschuss im Jahr 2013 einen Fortschrittsbericht vorlegen.

⁴ Aktualisierter EGBW-Aktionsplan für arbeitsbedingten Stress von Lehrkräften, 2010
http://teachersosh.homestead.com/Publications/Action_Plan_stress_2009_EN.pdf.